

Marktrückschau und Ausblick

Ungebremster Optimismus?

Der deutsche Aktienmarkt präsentierte sich auch im Februar in Feierlaune. Gemessen an der Entwicklung des wichtigsten deutschen Aktienindex (DAX) konnte der Markt im vergangenen Monat ca. 6,5 % zulegen und stieg bis auf knapp 7.000 Punkte an. Seit Anfang des Jahres haben die Kurse der dreißig größten deutschen Aktiengesellschaften somit bereits mehr als sechszehn Prozent gewinnen können.

Die Marke von 7.000 Indexpunkten erweist sich weiterhin als hartnäckige Hürde. Insgesamt fünf Mal nahm der Leitindex während der letzten Wochen Anlauf, kapitulierte jedoch immer knapp vor dieser psychologisch und charttechnisch bedeutsamen Größe. Allerdings bleiben derzeit auch stärkere Korrekturen aus. Die vergeblichen Versuche der Bären, wieder Oberwasser zu bekommen, scheitern stets im Bereich von 6.800 bis 6.750 Zählern.

Daran sieht man sehr gut, dass weiterhin billiges Geld nach Anlagen sucht. Jede kleine Abwärtsbewegung wird direkt wieder genutzt um Positionen aufzubauen.

Shortspekulanten werden somit regelmäßig zum Eindecken ihrer Leerverkaufspositionen gezwungen. Besonders deutlich ist dies auch intraday zu sehen. Jegliche Korrekturversuche am Vormittag werden spätestens mit Eröffnung der Wallstreet um 15:30 Uhr wieder hochgekauft.

Dabei kommen aus den USA gar nicht so viele positive Signale. Das weltweit am stärksten beachtete Börsenbarometer, der Dow Jones Industrial Average konnte im abgelaufenen Monat gerade einmal knapp 3 Prozent gutmachen und dümpelt seit Tagen um Marke von 13.000 Zählern. Abgesehen von der Apple Aktie, die im Moment kein Halten zu kennen scheint, ist jenseits des Atlantiks also nicht viel los.

Auf der Oberseite begrenzt derzeit die Marke von 7.000 Punkten weitere Kursgewinne, nach unten ist der DAX bei 6.700 bis 6.650 Zählern gut abgesichert. Weitere Unterstützungsbereiche liegen um 6.500, dann um 6.200 Punkten. Solange der Markt höhere Hochs und höhere Tiefs markiert, ist der Aufwärtstrend

weiterhin voll intakt. Dafür sollte nun der DAX in näherer Zukunft die 7.000er Marke hinter sich lassen. Doch die Dynamik der Kursbewegungen nach oben hin nimmt ab.

Wie geht es also weiter? Schaut man sich die dreißig DAX-Werte einmal genauer an, kann man feststellen, dass einige Papiere bereits wieder in der Nähe ihrer 52-Wochen-Hochs notieren. Die Aktie von SAP beispielsweise, liegt sogar deutlich über ihren Höchstkursen aus 2011. Andere Aktien notieren in der Nähe des Kursniveaus vor dem überraschendem Abverkauf vom August letzten Jahres, wieder andere dümpeln weiter vor sich hin.

Ist nun also erst einmal die Zeit einer stärkeren Korrektur gekommen? Es spricht einiges dafür. Viele Werte sind in den zurückliegenden beiden Monaten bereits gut gelaufen und haben nun wichtige Widerstände vor sich. Auch ist die politische und wirtschaftliche Lage alles andere als stabil. Der hohe Ölpreis wird derzeit ebenso ausgeblendet, wie die weiterhin ungelöste Schulden- und Eurokrise. Derzeit befeuert vor allem die günstige Liquidität und der Mangel an Anlagealternativen den Bullenmarkt

Die Marke von 7.000 Punkten im DAX ist dabei auch psychologisch bedeutsam. Sollten die Notierungen mit Schwung darüber steigen, könnten Shorteindeckungen und neue Käufe der bisher Unentschlossenen schnell den Weg Richtung 7.100 bis ca. 7.200 frei machen.

Spätestens dann sollte aber eine heftigere Korrektur einsetzen, welche den „Zuspätkommern“ wieder einmal vor Augen führt, dass sie die „Letzten waren, die nun von den Hunden gebissen werden“. Schafft es der Markt nicht, die 7.000 Punkte hinter sich zu lassen und fällt unter die Unterstützung bei 6.650 Zählern, ist auch eine schnelle und heftige Korrektur bis in den Bereich von unter 6.500 Punkten wahrscheinlich.

Wie sollen sich Anleger also verhalten?

Wer mit Longpositionen aktuell auf der Bullenwelle schwimmt, sollte weiter investiert bleiben, seine Stoppkurse allerdings anpassen und sofern keine neuen Hochs und sogar tiefere Tiefs erreicht werden, entsprechend handeln und aussteigen.

Für Shortspekulationen ist es noch ein wenig verfrüht, allerdings muss man auch antizipieren um an der Börse große Gewinne machen zu können. Wer also aktuell shorten will, sollte dies nur mit allergrößter Sorgfalt und kleinem Kapital tun, um Notfalls auch einen DAX-Spike bei 7.200 Punkten ohne großen Stress für das Konto überstehen zu können. Noch warten und hoffen viele auf eine Korrektur, da ist die Wahrscheinlichkeit für weiter steigende Märkte höher, als dass diese nun endlich kommt. Die Masse hat selten Recht, erst wenn wirklich wieder alle bullish sind und dementsprechend investiert haben, kann es wieder abwärts gehen.

Tradingidee des Monats

BMW vor Widerstandszone - short

Vor diesem Hintergrund wagen wir eine Shortspekulation mit der Aktie der BMW Stämme.

Autoaktien sind derzeit einer der Treiber der Börsenhausse. Die Kurse des Autobauers aus München konnten seit Anfang des Jahres knapp 44 Prozent zulegen und stiegen in gerade einmal acht Wochen von ca. 50 Euro ohne größere Korrekturen auf in der Spitze über 72 Euro an.

Nun nähert sich der Aktienkurs den Höchstnotierungen des letzten Jahres und somit einer bedeutenden Widerstandszone. In den vergangenen Tagen hat die Dynamik der Rallye zudem merklich

nachgelassen (siehe Chart). Wir glauben aktuell nicht an ein direktes Durchbrechen dieses Widerstandsniveaus und nutzen die aktuell hohen Kurse der BMW Stämme für einen Leerverkauf (Short) im Bereich von 71 – 72 Euro. Unser erstes Kursziel liegt hierbei im Bereich von 65,00 €. Dort verläuft eine Widerstandszone aus 2011, welche dann den Notierungen Unterstützung bieten sollte. Kommen auf diesem Niveau allerdings keine neuen Käufe in den Markt, kann die Kursnotiz des blau-weißen Autobauers auch schnell bis auf 62,50 € durchsacken. Unseren Stopp für diese Spekulation legen wir auf 75,55 € (Schlusskurs Xetra), für den Fall des bereits beschriebenen DAX-Squeeze auf 7.1XX.



Kursverlauf der BMW St (DE0005190003) – Quelle: Dt. Börse AG

Mein Weg zum professionellen Händler:

Meine Leidenschaft für die Börse und die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten entdeckte ich bereits im jugendlichen Alter von 15 ½ Jahren. Aufgewachsen in einer Kleinstadt in der Lausitz, zu einer Zeit als das politische und wirtschaftliche Gefüge meiner Umgebung plötzlich in kompletter Veränderung begriffen war, kam ich durch das Fernsehen, damals lief die Sendung „Telebörse“ noch bei SAT1, mittags zwischen 13 und 14 Uhr, mit dem Thema Aktien- und Börsenhandel erstmals in Kontakt. Und war sofort fasziniert und mit dem Börsenvirus infiziert.

Ich saugte alle Informationen auf, die ich über dieses Thema in Erfahrung bringen konnte, sprach die Kurse der wichtigsten Aktien auf Tonband und hämmerte diese Minuten später in den Familien-PC um mit einem einfachen Chartprogramm Kursverläufe darzustellen und auszuwerten. Ich führte Musterdepots auf dem Papier, stellte mir vor ich würde mit echtem Geld Aktien kaufen, hatte damals aber kein eigenes Geld um zu investieren.

Mit 19 Jahren kam dann meine erste Steuerrückzahlung. Es waren ca. 300 DM, welche ich nun endlich sofort anlegen wollte und dann auch gleich in Optionsscheinen. Wissen über diese gehebelten Derivate hatte ich mir in der Zwischenzeit selbstverständlich angelesen.

Ich kaufte also meine ersten Optionsscheine auf den DAX, es waren Calls mit einer Restlaufzeit von ca. 6 Monaten und dabei weit „aus dem Geld“, sodass mich ein Schein auch nur 10 Pfennige kostete. 14 Tage später standen diese Scheine mit einem Buchwert von 1 Pfennig in meinem Bankdepot, ich hatte also, wie es schien, meine erste Steuerrückzahlung komplett in den Sand gesetzt.

Aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und wie durch ein Wunder begann der DAX in den folgenden Wochen stark zu steigen, sodass ich die Papiere mit einem Wert von 24 Pfennig pro Stück wieder zu Geld machen konnte. Plötzlich waren aus 300 DM über 700 DM geworden! Ganz ordentlich für das erste echte Geschäft an der Börse. Von nun an war ich wirklich infiziert.....

...Fortsetzung folgt...

Haftungsausschluss und Risikohinweis: Die dargelegten Inhalte stellen in keinem Falle Anlageberatung oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Sie dienen lediglich der Information.

Hinweis nach § 34 WpHG zur Begründung möglicher Interessenskonflikte: Der Autor kann jetzt oder künftig Long- und/oder Shortpositionen in den behandelten Wertpapieren halten.

Für den Inhalt dieses Newsletters verantwortlich ist: Thomas Struppek, Gubener Str. 3 b, 10243 Berlin